

Die Heldengedenktafel in der Aula:

Schon im **April 1936** wurde von den Schülern im Militärkasino ein **Konzert** abgehalten, welches den Zweck hatte Geld für die Errichtung der Heldengedenktafel zu sammeln. Wie Direktor Marcus im Jahresbericht 1935/36 stolz berichtete, waren auch Vertreter der Schulbehörden und der Bezirksstelle der Vaterländischen Front zugegen. „*Die Darbietungen der Schüler fanden lebhaften Beifall*“, vermerkte der Direktor.

Am 31. Oktober 1936 kam es dann zur Gedenkfeier zum 70-jährigen Bestand des Akademischen Gymnasiums auf dem Beethovenplatz und in Anwesenheit von Kardinal Innitzer zur feierlichen Enthüllung und Einweihung der Gedenktafel. Dieses Monument wurde zum Andenken an die im Krieg von 1914-1918 gefallenen Lehrern und ehemaligen Schülern errichtet.

Im Jahresbericht von 1936/37 wird die Gedenktafel folgendermaßen beschrieben:

Eine erste diesbezügliche Sitzung fand bereit am 178. Jän.1925 statt. Weitere Schritte zur Errichtung dieser Tafel wurden 1927 und 1930 unternommen. Erst als die Elternvereinigung dieses Projekt auch unterstützte, konnte man mit der realen Umsetzung dieses Vorhabens beginnen. Die dafür notwendigen Geldmittel (3724 Schilling) waren beschafft und die Liste der Gefallenen erstellt.

Der akademische Bildhauer **Josef Josephu**¹ wurde beauftragt eine Gedenktafel aus Laaser Marmor² mit den Maßen 2 x 1,2m anzufertigen. Er entschied sich auf dieser Tafel, auf der die Namen aller Gefallenen vermerkt werden sollten, einen Jüngling darzustellen, der von der Wissenschaft Abschied nimmt, um dem Ruf des Kriegsgottes Mars zu folgen.

Außerdem wurde eine Umschrift angebracht: *Bonum certamen certaverunt.* (Sie haben gut gekämpft) *Corpora eorum sepulta, nomina vivent* (Ihre Körper sind begraben, die Namen leben) Diese Sprüche lehnen sich an zwei Bibelstellen an, die von einem Lehrer des AKG abgewandelt wurden. Predigten zu 2.Timotheus 4,7 („*Ich habe den guten Kampf gekämpft.*“) und Ecclesiasticus 44, 14 (Jes. Sirach) („*Ihr Leib ist in Frieden bestattet, / ihr Name lebt fort von Geschlecht zu Geschlecht.*“)

Die Namen der Gefallenen:

LEHRER (4)	SCHÜLER (54)	SCHÜLER
Josef Crazzolara	Julius Abranowicz	Dr. Ludwig Lederer
Eduard Haydon	Werner Adler	Georg Löbl
Johann Peter	Franz Eduard Ascher	Franz Luksics
Dr. Franz Tölg	Dr. Rudolf Avancini	Walter Magg
	Georg Berneck	Johann Malits
	Otto Bilgeri	Hermann Marchetti
	Hans Eidlitz	Leopold Mayer
	Friedrich Feitler	Viktor Mayer
	Julius Flinker	Richard Molden
	Rudolf von Frank	Kurt Neumann
	Eduard Friedl	Rudolf Oppenheimer
	Franz Frischengruber	Ing. Richard Pick
	Ferdinand Gadringer	Wilhelm Plank
	Dr. Josef Gaismaier	Leo Gustav Pollack
	Alfred Geist	Otto Friedrich Pollak

¹ Vgl. https://www.geschichtewiki.wien.gv.at/Josef_Josephu

² Wiki: Laaser Marmor ist ein sehr harter, widerstandsfähiger und wetterbeständiger Marmor aus Südtirol. Abgebaut wird er am Vinschger Nördersberg, und zwar im Laaser Tal unter der Bezeichnung Laaser Marmor (...)

	Roland Grief	Wilhelm Roeger
	Viktor Guttman	Leonhard Ruß
	Walter Haczek	Franz Šebelík
	Viktor Haim	Karl Viktor Siegert
	Emil Herzberg	Julius R.v. Springensfeld
	Hans Jokl	Josef Trenschrner
	Josef August Kopecek	Norbert Tritsch
	Josef Korschim	Robert Ullmann
	Viktor Kratochwill	Karl Eduard Weis
	Raphael Kuranda	Dr. Rudolf Weis
	Herbert Lahr	Wilhelm Egon Weiß
	Albert Last	Georg Witt